

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

29. Goldenstedt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**

Bei dem großen Umfange der Gemeinde und der bedeutenden Seelenzahl (Mai 1863: 6772, im Jahre 1900: 6958 Seelen) wurde hier seit Juni 1856 ein ständiger Hilfsprediger angestellt. Die Reihenfolge derselben ist folgende:

1. Jbbeken 1856 Juni bis Juli 1858, später Pastor (s. Nr. 15).

2. Tappenbeck 1858 August bis Februar 1859, gestorben als Kandidat am 29. September 1861.

3. Orth 1859 Februar bis April 1860, später Pastor in Neuenkirchen, Wardenburg und Hasbergen.

4. Eschen 1860 April bis November, später Pastor in Ovelgönne, Delmenhorst und Strückhausen.

5. Focken 1861 Januar bis November, später Pastor Holle, Westerstede und Lettens.

6. Bleyer 1863 Mai bis Dezember, im Jahre 1864 nach Schleswig beurlaubt.

7. Frijius 1863 Dezember bis Juli 1864, als Pastor in Middoge 1882 gestorben.

8. Taube 1864 Oktober bis November, ist am 1. September 1865 aus dem hiesigen Kirchendienst

ausgetreten, um Hauskaplan des Grafen Bentinck in der österreichischen evang. Kirche zu werden.

9. Frijius 1865 Februar bis April, derselbe wie Nr. 7.

10. Hanjing 1866 Oktober bis Februar 1867, siehe unter „Bardewisch“ Nr. 21.

11. Schmeding 1872 Februar 1 bis August, wurde 1873 auf sein Ansuchen aus dem Kirchendienst entlassen, um Lehrer an der Realschule zu Essen zu werden.

12. Marcus 1888—92, dann Pastor in Seefeld und Jade.

13. Hollje 1892—94, dann Pastor in Bardewisch.

14. Ahrens 1894—95, später Pastor in Wardsfleth.

15. W. Ramsauer 1895—1900, später Pastor in Rodenkirchen.

16. Schipper 1900—01.

17. Pleus 1901—02.

18. Wöbken seit 1902.

## 29. Goldenstedt.

An der am 5. Juni 1850 eingeweihten Kirche zu Goldenstedt haben folgende Pastoren gestanden:

1/ Friedrich Julius Hellwag (1850 Juni bis November), geboren zu Cutin am 30. August 1821 (die Daten seines Vorlebens siehe unter „Altenhunteorf“ Nr. 17), wurde am Tage der Einweihung der hiesigen neuen Kirche, dem 5. Juni 1850, hier als Pfarrverweser introduziert, wurde bereits am 17. September desselben Jahres zum Pastoren in Altenhunteorf gewählt und dort am 17. Nov. 1850 introduziert. Im Jahre 1858 kam er nach Jever II, wo er am 4. Dezember 1859 gestorben ist.

Seine Druckschriften siehe unter Altenhunteorf Nr. 17. Dem dort angegebenen ist noch hinzuzufügen: „Predigt, gehalten bei der Jahresversammlung der Oldenburgischen Gustav Adolf-Vereine zu Jever am 16. Juli 1856. Oldenburg. Schulze. 1856. 8.“

2/ Anton Goens (1850—60), geboren zu Delmenhorst am 22. August 1816, war auf der Vor- schule zu Bremen und 1833—37 auf dem Gymnasium in Oldenburg, studierte von Ostern 1837 bis Mich. 1838 zu Halle und Mich. 1838 bis Mich. 1840 zu Tübingen, tent.: 1841 Oktober 20 (Ja, der einzige, der überhaupt bis dahin diesen Charakter erhalten hat), exam.: Ostern 1843, wurde im April 1846 als Hilfsprediger in Jever ordiniert und im November 1850 zum Pfarrverweser in Goldenstedt ernannt. Nachdem die hiesige Gemeinde zur Pfarr- gemeinde erhoben war, wurde er am 18. April 1852 (also noch vor unserer revidierten Verfassung) zum Pastoren hier selbst gewählt und als solcher am 23. Mai d. J. introduziert. Während seiner Zeit in Goldenstedt wurde er zum Mitglied unserer

Examenskommission ernannt, der er von 1854—74 und von 1887 bis zu seiner Emeritierung angehörte. Am 19. Februar 1860 trat er mit Eschen (467 Stimmen), und Toepfen (82 Stimmen) auf die Wahl in Varel II, die sich zerplitterte, doch wurde er dorthin ernannt und am 6. Mai (Cantate) 1860 dort eingeführt. Schon 1861 ging er von dort als ge- wählter Pastor auf die erste Pfarrstelle in Oldenburg (introd. 1861 Okt. 20) und von da 1868 als gewählter Pastor nach Jade (introd. Novbr. 8). Dort wurde er zum 1. November 1887 emeritiert unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb als solcher am 31. Juli 1888. — Ein Sohn von ihm, in Goldenstedt geboren, wurde Pastor in Brake (s. dort Nr. 4), dann Divisions- pfarrer in Oldenburg und darauf Garnisonpfarrer zu Berlin, ein anderer, in Oldenburg geboren, Pastor in Cloppenburg (s. dort unter Nr. 8) und dann Oberschulrat in Oldenburg.

3/ Hinrich Rogge (1860—68), geboren zu Sürwarderdeich (Ksp. Rodenkirchen) am 7. Aug. 1829, studierte von Ostern 1851 bis Mich. 1852 zu Tübingen und von da bis Ostern 1854 zu Jena, tent.: 1854 Dezember 14, exam.: 1857 März 5, wurde zum Assistenzprediger ernannt und ordiniert am 16. Oktbr. (Erntefest) 1857 und war dann Hilfsprediger in Berne. Am 24. Juni 1860 wurde er mit 95 von 96 abge- gebenen Stimmen (stimmberechtigt ca. 150) zum Pastoren in Goldenstedt gewählt und am 30. September hier introduziert. Im Jahre 1868 ging er als ge- wählter Pastor nach Großenmeer (dort introd. am 10. Mai 1868). Dort ist er am 1. April 1875 gestorben. — Ein Sohn von ihm, in Goldenstedt geboren, ist Pastor in Cloppenburg (s. dort Nr. 8).



4/ Franz Verlage (1868–74), geboren zu Schortens am 16. Dezember 1838 als Sohn des dortigen Pastoren Franz Verlage, studierte von Mich. 1860 bis Ostern 1862 zu Jena, von da bis Ostern 1863 zu Berlin und von da bis Ostern 1864 wieder zu Jena, tent.: 1864 Sept. 29, exam.: 1866 Mai 3, ordiniert als Hilfsprediger in Vechta am 3. Juni (1. Sonntag n. Trin.) 1866, nachher Hilfsprediger in Tettens, und wurde am 1. Juni (Pfingsten) 1868 mit 63 von 71 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 153) zum Pastoren in Goldenstedt gewählt (ernannt am 7. Juni d. J. — das Datum der Einführung liegt mir nicht vor). Am 2. November 1873 wurde er zum Feiten Pastoren in Neuende gewählt und am 26. April 1874 dort introduziert. Im Oktober 1878 wurde er zum Pastoren in Gnissau im Fürstentum Lübeck gewählt und ging noch in demselben Jahre dahin ab. Am 11. Februar 1891 wurde er nach einer zerplitterten Wahl in Jever II, zu der er nicht mit aufgetreten war, dort zum Pastoren ernannt und am 28. Juni 1891 dort introduziert. Dort steht er noch im Amte.

5. Johann Christoph Carl Heinrich Otto Friedrich Teerkorn (1874–77), geboren zu Warfleth am 25. Februar 1848, studierte von Mich. 1866–67 zu Jena, von da bis Mich. 1868 zu Erlangen, von da bis Ostern 1869 wieder zu Jena und von da bis Mich. 1869 zu Berlin, tent.: 1870 Juli 28, exam.: 1873 Juni 8, war vorher Assistenzprediger, als solcher ordiniert am 24. August 1873, dann Hilfsprediger in Warfleth und wurde am 22. Februar 1874 mit 56 von 73 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 155) zum Pastoren in Goldenstedt gewählt und am 3. Mai 1874 hier introduziert. Er legte am 1. Mai 1877 krankheits halber sein Amt nieder und ließ sich als Assistenzprediger aufstellen, war 1878 zuerst als Hilfsprediger zu Zwischenahn tätig und wurde dann wieder als Pastor angestellt, in Altenhundert

ernannt und am 11. August 1878 introduziert. Von dort kam er 1882 als ernannter Pastor nach Middoge und 1887 als gewählter Pastor nach Toffens, wo er noch im Amte steht.

6/ Georg Ludwig Eduard Wilhelm Müller (1877–92), geboren zu Neuenkirchen am 29. August 1848 als Sohn des dortigen Pastoren Carl Friedr. Wilh. Müller, studierte Mich. 1867 bis Ostern 1869 zu Tübingen, von da bis Mich. 1869 zu Berlin und von da bis Mich. 1871 zu Jena, tent.: 1873 Sept. 18, exam.: 1875 Juni 24, war zuerst provisorischer Assistenzprediger in Goldenstedt und wurde am 15. Juli 1875 bei Gelegenheit der Kreissynode zu Rastede ordiniert und damit definitiver Assistenzprediger, als solcher war er vom 29. Juni 1875 zuerst Hilfsprediger, dann Vakanzverwalter in Wiefelstede bis zum 3. Mai 1877. Da sich für eine Wahl in Goldenstedt nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er im März 1877 zum Pastoren hier selbst ernannt und am 6. Mai 1877 hier introduziert. Hier nahm er am 1. Januar 1892 seine Entlassung und wurde am 16. April 1892 wegen Unterschlagungen anvertrauter Gelder zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

7/ Theodor Peter Ludwig Ramsauer (seit 1892), geboren zu Neuenkirchen am 14. Februar 1864 als Sohn des dortigen Pastoren Johannes Otto Martin Ramsauer, studierte Ostern 1884 bis Mich. 1885 zu Erlangen und Mich. 1885 bis Ostern 1887 zu Berlin, tent.: 1887 Sept. 29, exam.: 1891 Juli 14, ordiniert am 8. August 1891, wurde dann Hilfsprediger in Delmenhorst, Assistenzprediger in Oldenburg und Vakanzprediger in Goldenstedt. Da sich für eine Wahl in Goldenstedt nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er am 24. Oktbr. 1892 als Pastor in Goldenstedt ernannt und am 20. November d. J. hier introduziert. Hier noch im Amte.

### 30. Golzwarden.

(Der Bericht des Pastoren Eggerking vom 27. November 1862 schöpft bis zu dem Pastor unter Nr. 10 aus den „Historischen Nachrichten von Golzwarden“ von Pastor Janson.)

Der letzte Messprediger in Golzwarden war Johann Knipmann, der bei Beginn der Reformation hier selbst (vermutlich schon zwischen 1525 und 1527) nach Dithmarschen floh.

1/ Hermannus Pleo (Pleuß) (—1537) war der erste evangelische Prediger hier selbst und starb nach der Inschrift auf seinem Leichenstein am 23. Februar 1537 hier. Zu seiner Zeit fungierte auch ein Vikar Boiko Salomonis in Golzwarden, der noch im Jahre 1544 hier gelebt hat. Die „Kirchl. Beiträge“ melden von ihm: Nach Pleuß Tode verwaltete ein Vikar Boiko Salomonis das Pfarramt; er ward von der Gemeinde selbst gewählt, „denn diese“, heißt es in einer alten Nachricht, „hatte damals den mehesten Anteil an der Berufung und Bestellung der Prediger“.

2/ Johann Ladewig wird im Bericht und den „Kirchl. Beiträgen“ ohne nähere Angabe der Nachfolger Pleos genannt.

3/ Diedrich Hodderjen (Theodoricus Hodderjenus, Theodorus Hodderfus) (—1580), aus Rodenkirchen gebürtig, war wahrscheinlich ein Sohn des Hinrich Hodderjen zu Beckum (Rsp. Rodenkirchen) und ein Bruder von Edo und Ludolph Hodderjen, den Pastoren zu Langwarden und Esensham. Er unterschrieb die Konkordienformel. Sein Tod, der 1580 erfolgte, gab Veranlassung zu Streitigkeiten zwischen Graf Johann XVI. und der Gemeinde wegen des Besetzungsrechtes der Stelle. „Die Untertanen“ wählten und ernannten zu ihrem Prediger Johannes Gloye; er erhielt aber nicht die gräfliche Bestätigung und die Golzwarder wurden um 700 Taler gestraft.

4/ Jodocus Meibomius (Jost oder Jobst Meibom) (ca. 1585–1614), geboren 1564 zu Lemgo als Sohn des Schulrektors Martin Meibomius und ein Bruder des Professors Hinrich Meibomius senior zu Helmstedt, besuchte das Gymnasium zu

